

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags.
Für den Rest des Monats voran werden in der Expedition, sowie bei hiesigen Buchhändlern und in meinen Büchern zum Preis von 1 2/3 Pr. pro Vierteljahr entgegengenommen.

und Umgegend.

Subskriptionen müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingeleitet werden.
Der Preis für die Abnahme des Jahrganges beträgt 10 Pr. Die Annahme von Offerten werden 25 Pr. betragen.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Neumann, Gommern. Druck u. Verlag von F. R. Neumann, Gommern.

Antikes Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat



Geschäftsstunden: Bonn. 7-12, Nachm. 2-7 Uhr. Für Auslagen trägt der Einzelhaber die Verantwortung.

und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

Zeichow I und die benachbarten Kreise.

Prag und Leipzig.

X Gommern, 4. August.

Im Mai 1409 erhielt die älteste deutsche Universität die Todesurkunde, der ein langames Sterben folgte. In den hundertjährigen Kämpfen jener Zeit, in deren Mittelpunkt die Universität Prag sich befand, fiel Alles, was böhmisch oder tschechisch oder slowakisch war, in die Hände der Deutschen; es kam schließlich zur Katastrophe, und im Mai 1409 zogen 20 000 deutsche Studenten mit ihren Professoren aus der undäckeren, unglücklichen Stadt und bevölkerten die deutschen Universitäten, insbesondere die Universität Leipzig, die ausdrücklich zur Aufnahme der Prager Flüchtlinge gegründet wurde. Während die deutschen Universitäten wunderbar emporblühten und bald die Horte und Siegeshäute deutscher Wissenschaft, deutscher Gründlichkeit und vor allem deutscher Freiheit wurden, starb das wissenschaftliche Leben in Böhmen rasch langsam dahin, der alten Stadt Prag war die Krone von Haupte gehoben, sie fielen an Altersschwäche und wurde nur gehalten durch den spärlichen Zustrom deutscher Gelehrten und Studenten.

Seine Zeit Prag wiederum im Mittelpunkt des Kampfes, wieder wird das deutsche Volk gemißhandelt und bedroht von Törken und Slawen, Polen und Tschechen, und wieder ist es die wenig zahlreichen Studentenstadt Prags, gegen welche sich die erbittertsten Stürme richten. Da hat sich die slavendeutsche Studentenstadt auf die Grenzen ihrer Dankbarkeit begeben; in Erinnerung der reichen Geisteskräfte, welche einst vor bald 500 Jahren, von Prag aus nach Deutschland kamen, fordert die Studentenstadt Leipzigs auf, nach Kräften und nach Möglichkeit die keine Saaar der Kommissionen in ihren bitteren Kampfe zu unterstützen und zu diesem Zwecke möglichst zahlreich die Universität Prag zu besuchen. Es handelt sich um eine Aufforderung, die unseren liebevollsten Beifall verdient und hoffentlich vieler Orts Wiederhall findet.

Der ideale und praktische Werth einer starken Befestigung der österreichischen Hochschulen, nicht allein Prags, durch reichsdeutsche Studenten ist einfach unerschöpflich. Das ist ja das Größte, daß die österreichischen Hochschulen durch diesen starken Zugang von außen einen unerwarteten Aufschwung erleben würden, daß insbesondere das deutsche Element eine Stärkung erfahren würde, die dem Deutschthume überhaupt zum Vortheil gereichen müßte, weil das mächtigste

Reich Europas über seine Glieder eine starke, schützende Hand breitet. Wie würden die für deutsches Wesen bis aufs Blut kämpfenden Brüder in Oesterreich aufstehen und neuen Mut gewinnen beim Anblick dieser Hiltstruppen, und wie energisch würde in Zukunft den wissigen Angriffen des Pan-slawismus entgegengetreten werden können, wenn deutsche Studenten mit in die Besätze treten würden, die durch kriegerische Vorgehensweise ihre mangeltende Lebenserfahrung ersetzen!

Der wirkliche Wert der von Leipzig ausgehenden Anregung liegt noch viel tiefer, er ist nicht so sehr praktischer, als vielmehr idealer Natur. Man bedenke: nur, was es bedeutet, wenn jedes Jahr etwa tausend deutsche Jünglinge in Prag studieren und den Kampf der Nationalitäten aus nächster Nähe mit ansehen und mit erleben. In diesen Jahren der Jugend, wo die Eindrücke am tiefsten haften und am nachhaltigsten wirken, werden die jungen Gölter aus dem Stammverwandten deutschen Volke nicht nur einen tiefen Eindruck gewinnen von dem Ernste des Kampfes, von der Bitterkeit seiner Opfer, sondern sie werden auch im tiefsten Grunde ihrer Herzen erfahren, wela ein hohes, köstliches Ding es ist um das deutsche Vaterland, sie werden ihr schönes und großes Vaterland mit doppelt heißer Liebe umfassen, und zugleich werden sie Apokalypse und Zeugen und Bedäuer werden für den heiligen Kampf, der von ihren Brüdern in Oesterreich ausgefochten wird. So kann jener Vorwurf der Deutschen sein, daß sie sich bringen für die Mehrzahl des deutschen Volkes, für die Stärkung des deutschen Reichthums drinnen und draußen.

Darum beglücken wir ihn auf's Freudigste und wünschen der gegebenen Anregung vielfache Gölter und Befolgung. Es gilt, eine Dankessand abzurufen, die seit Jahrhunderten auf dem deutschen Volke liegt; es gilt auch, den kämpfenden Brüdern beizustehen mit der That. Mittel und Wege dazu werden sich finden, wenn man sie ehrlich sucht; für uns mag es genügen, dem schönen Gedanken Verbreitung gegeben zu haben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 4. August.

Die „Köln. Ztg.“ reproducirt eine Meldung des „Daily Telegraph“, wonach es sich bestätigt, daß der Kaiser binnen Kurzem der Königin von England einen Besuch

figur des Circus, auch in diesem selbst ward er vor Allen geliebt, seiner Beiseidenheit und Zurückgeblieben wegen, seiner Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit willen, die nie verlagte und nie von Pfadef dessen ablenkte, was ehrenhaft und richtig war.

Dem Weitzer des Circus gehörten nur Elefanten und Bären; das war sein Fach, im Uebrigen setzte sich sein Personal zusammen aus Stammartisten, zu denen zählte er den Löwenbändiger Minconi, den Tigerzähmer, einen gewissen Stofkon, und ein Fräulein Sigismund, die lustig abgerichtete Störche vorführte. Das war sozusagen der „elberne Bestand“ des Circus Detto, diese Artisten mit ihren „Künstlern“ aus der Thierwelt waren auf längere Zeitdauer in seinem Circus engagirt, reisten mit ihm herum und arbeiteten mit dem Unternehmer auf Theilgemeinn.

Es gaben jedoch für kürzere oder längere Zeit die verschiedensten Bändiger mit ihren Thieren sozusagen Gostrollen. Bändiger von Seehunden, Wildschweinen, Schlangentänflerinnen und so weiter. Diese kamen und gingen, das brachte Abwechslung und ununterbrochen Neues.

Die Storchzähmerin Bertha Sigismund war vor drei Jahren mit Eric Reinken aus einer Audienz in Amerika in einem Thiercirkus zusammen engagirt gewesen, jetzt trafen sie sich wieder und arbeiteten bei Detto. Fräulein Sigismund war eine blonde, schlaffe, elfenbeinartige Person von überaus lebhaftem Wesen, mit feurigen, blauen Augen und einem festgeschlossenen, auffallend rothem Grunde in dem elfenbeinernen Gesicht. Aus ihren Lippen sprach große Klugheit, Entschiedenheit und Lebenskraft. Ihr Mund war unvollkommen, sie liebte ihr zurückgeogen und sprach nie von ihrer Vergangenheit. Es wußte auch kein Mensch, wo sie früher gewesen war. Vor etwa drei Jahren war sie in New-York mit ihren drei ersten Störchen aufgetaucht. Die Originalität ihrer Productionen hatte Aufsehen erregt und sie hatte es verstanden, das Interesse des Publikums durch stets neue Kunststücke, die ihre Abgel vorführten, sich zu erhalten. Keine Nachahmerinnen, deren bald mehrere erkanteten, erreichten an Humor und über-

abthäten wird. Das englische Blatt fügt hinzu, damit würden wohl die phantastischen Verträge abgethan werden, als ob der Kaiser eine europäische Coalition gegen England zusammenzubringen trachte und seine Höflichkeit gegen Frankreich damit in Zusammenhang ständen. Der Besuch des Kaisers sollte, um die Mißverständnisse zu heben, noch mehr thun, als der Besuch des Zaren vor drei Jahren.

Die Einräulung des vom Verbanne deutscher Genossenschaften erbichteten Schulz-Deligh-Denkmal's erfolgte heute Vormittag unter der Anwesenheit des Staats- und städtischen Behörden. Der erste Redner, Professor Bracom, übergab das Denkmal dem Bürgermeister Kirchner, der es namens der Stadt dankend annahm. Ferner sprachen der Genossenschafts-Anwalt Dr. Crüger, Wrabeg aus Wien, Prag aus Manchester und Prof. Dufourmantelle aus Paris. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Der Feier folgte ein Festmahl im Rathhause.

Bei der heutigen Einweihung des Schulz-Deligh-Denkmal's waren von den Staatsbehörden des Reichsamt des Inneren, das Reichsjustizamt, die Reichsbank, das preussische Justizministerium, das Finanzministerium und das Handelsministerium vertreten. Ferner waren Vertreter der Universität, der Technischen Hochschule, des Abgeordnetenhauses und der Kaufmannschaft anwesend. Auch die Staatsbehörden von Charlottenburg und Deligh waren vertreten. Die Kaiserin Friedrich hatte eine Deputation gesandt, in der sie des Interesses g dachte, das Kaiser Friedrich an den Bestrebungen Schulz-Deligh's genommen habe. Nach dem Uebergebeacte wurden die Kränze der Genossenschaften unter Ansprachen der betreffenden Vertreter niedergelegt. Wrabeg aus Wien gab für die österreichischen Genossenschaften den Gefühlen der Stammeserwandtschaft Ausdruck. Gray aus London gebärdete in englischer Sprache des Mannes, der sein Volk geliebt und für dasselbe gekämpft habe. Dufourmantelle aus Paris feierte im Namen von 200 Productivgenossenschaften und 3000 wirtschaftlichen Syndicaten Frankreichs in deutscher Sprache den Wohlthäter der Menschheit, der der allen Völkern gehöre. Die Feier wurde mit Gesang geschlossen.

England.

London, 4. August.

Der „Times“ wird aus angeblich deutscher, amtlicher Quelle gemeldet, eine deutsche Streitmacht habe die Grenze des Congothaates überschritten, Posten am Dfigelade des Kioussees aufgestellt und die

rauhenden „Nummern“ das Fräulein Sigismund, und diese wurde von den Unternehmern sehr gesucht und erzielte gute Einnahmen.

Die Männer näherten sich dem schönen, interessanten Mädchen sehr eifrig, sie wies jedoch mit einem eigenthümlichen Ernst, mit Herzlichkeit und Strenge alle Liebenswürdigkeiten ab. Nur ihrem Circusscollegen Minconi bewies sie wärmere Theilnahme und hatte nach ihrer offenen und ungezungenen Art erklärt: wenn dieser Mann wollte, so würde sie ihn heiraten. Er wäre der beste Mensch von der Welt, ein Held an Edlismus und Gutherzigkeit, sittenrein und ein geborener Gentleman. Das verdroß Manche, am Meisten den Tigerbändiger Stofkon, einen fahl- und gelbsichtigigen Schotten, der ein Auge auf die Storchzähmerin geworfen hatte und sich gewaltig ärgerte, als er sich von ihr wie Luft behandelt sah.

Die Begeisterung des Fräulein Sigismund für den Löwenbändiger konnte Jedermann im Circus, bloß Eric Reinken selbst nicht. Er bemerkte wohl das freundschaftliche Gesicht des schlanken blonden Mädchens, er nahm auch deren Liebenswürdigkeit ihm gegenüber wahr und es entging ihm keinwegs, daß sie ihm besonders wohlthue. Es thaten dies aber die meisten Damen, die in seine Nähe kamen. Er fand in seiner Arglosigkeit nichts darin und noch die Liebenswürdigkeit seiner Kollegen so auf, wie die aller übrigen Frauen und Mädchen. Er erwiderte sie mit titelreichem Innande und Höflichkeit und einer ihm angeborenen Feinheit in den Formen. Damit war Fräulein Sigismund nun freilich im Grunde wenig zufriedener, aber sie war klug genug, es weder Eric noch einem Anderen merken zu lassen. Die beiden lebten in ihrem Verwurameradschaftlich nebeneinander, während der Tigerbändiger Stofkon sich stets an die jedermaligen Gostspiele ansetzte und mit diesen schnell eine Partei gegen jene Weiben zu bilden suchte; seine Antritten prallten jedoch an der Klugheit des Unternehmers ab. Dieser kannte seine Leute genau und wußte auch, was er vom geschäftlichen

Die beiden Perlenfischer.

Criminal-Roman von H. Nothenhal-Vonin.
(Waldred verboten.)

Achtes Kapitel.

Auf dem großen Platz am Ende der Western-Straat in Rotterdam hatte der angekommene Circus Detto, genannt nach seinem Besitzer, einen Brasilianer, sein großes Bretterhaus aufgeschlagen. Dieser Circus gab seine Vorstellungen in der höheren Heimath, es war kein Clown- und Alchens- der Circus, sondern ein sogenannt Thiercirkus, in welchem die Künstler allein aus erlaucht abgerichteten wilden und zahmen Thieren bestanden.

Das große, runde Gebäude zeigte im Innern ganz die Form eines gewöhnlichen Reiter-Circus, nur dort, wo die Manege zu sein pflegt, erob sich ein riesiger, aus Eisenstangen bestehender und hoch oben mit Eisenhaken bedeckter freisunder Käfig, worin die Vorstellungen sich abspielten. Eric Reinken hatte schon früher seinen Plan an bei dem Auftritten als Thierbändiger in „Artigo Minconi“ umerwandelt und unter dieser „Marke“ einen großen Ruf erlangt. Er fuhr diesen Namen auch jetzt weiter und erzielte mit seinem sechs Löwen in Rotterdam große Erfolge. Er war und blieb die Hauptanziehungskraft des Circus und konnte mit seinen Löwen machen, was er wollte. Sie führten ihre Kunststücke ganz genau wie abgerichtete Hunde auf, aus sie leiteten auf Leitern, turnten, gaben Wägelchen, auf denen Lämmer lauftchten, stellten Jagden dar auf Behe, wobei sie die Hunde des Jägers wildeten und zeigten ähnliche, in Europa bisher noch nicht gesehene Wunder der Abmachung.

Artigo Mincon's Name war bald in aller Munde, der Ruf ward in Rotterdam eine Verlöbtheit. Sein Porträt hing in allen Bildergaläen und eine gesunde amerikanische Neclame sorgte dafür, daß der Ruf des großartigen Löwenbändigers immer höher stieg, in mer stärkeren Glanz erhielt. Jedoch nicht nur beim Publikum war Minconi eine Lieblings-

deutsche Macht bis Asien, welche den Kouise mit dem Tangamissalee verbindet, geltend gemacht. Die deutschen Behörden rechtfertigen diesen Schritt damit, daß die Bestzung des Bezirks östlich von Kouise durch den Congothau nicht wirksam sei, da während des jüngsten Aufstandes der Vate-las diese die konzessionsfähigen Posten eroberten, niederbrannten und Ausfluchtorten innerhalb der deutschen Grenze verließen. Der Congothau sei nicht geeignet, auf seine Rechte zu verzichten. Eine starke und gut ausgerüstete Streitmacht von 500 Mann habe vor einiger Zeit Sanleypille verlassen, um die Wiedererlangung der Station am Kouise durchzusetzen. Gegenwärtig befinden sich die Vertreter beider Staaten gegenüber.

lokales und Provinzielles.

Commerz, den 5. August 1899.

< Ueber das Sammeln von Beeren und b. Pilzen werden jetzt mit Rücksicht auf die Jahreszeit von den Forstverwaltungen wieder die gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht, denen zufolge die zum Sammeln von Beeren und nützlichen Schlaupflanzern nur für diejenigen Personen gelten, auf deren Namen sie ausgespielt sind. An Sonn- und Festtagen ist das Sammeln gänzlich verboten, und strafbar ist auch das Betreten von Sammlungen und solchen Orten, die durch Strohbänder, Strohseile und dgl. geschlossen sind.

+ Obst wird es in diesem Jahre wenig geben. Die Ausflucht auf Aepfel waren im Regierungsjahr Magdeburg noch am günstigsten, haben aber durch das Unwetter am 23. Juli sehr gelitten. Birnen giebt es überall wenig. Zwetschen sind in Leipzig bis nach Nordhausen zu theilweis reichlich, bei Magdeburg ist der Ertrag nur gering.

* Der schwarze Nachtschatten. Die Zeit, in der der schwarze Nachtschatten seine schwarzen erbengrünen Beeren zur Reife bringt, naht heran. Ueberall auf wässrigen Plätzen, Schluttpflanzern und unbedeckten Böden ist die Pflanze zu finden und fällt durch ihre heidelbeerartigen Früchte leicht auf. Und gerade diese Früchte sind es, die schon viel Unheil angerichtet haben. Ihr Gemüß ruft Verabundung und Erbitterung hervor, oft tritt sogar nach dem Genüß einiger Beeren der Tod ein. Da Kinder in ihrer Unwissenheit diese Beeren meistens für essbar halten, so mögen alle diejenigen, in deren Schuß Kinder gegeben sind, hierauf ihr Augenmerk haben: die Schulpfug ist aber möglichenfalls vor dem Gift der genannten Frucht ausdrücklich gewarnt werden.

— Schönheit, 4. August. Von einem Trunkenbolde schwer verletzt wurde gestern Abend der Besitzer des Gasthofs König von Bräuken, Herr Woll. Der Arbeiter Weisse, der aus auf der Trümpfertisch verschiebt ist, betrat gestern in den Abendstunden das genannte Lokal und verlangte Spirituosen, die ihm laut des Verbots verweigert wurden, hierüber rief er gegen Weisse mit dem Gasten Streit, was seine Entfremdung aus dem Gastzimmer zur Folge hatte. Vor der Thür legte der Trunkenbolde sein Karmen fort und drohte, jeden, der aus dem Gasthose herauskäme, nieder zu stechen. Um diesen löblichen Akt ein Ende zu machen, begab sich Herr Woll auf die Straße, um er sofort von Weisse mit einem Meißel angegriffen wurde, der ihm in der linken Seite eine tiefe, schmerzliche Wunde beibrachte, jedoch der Wunde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, in welchem Ichent sich sein Zustand verschlimmert zu haben, dem heute Morgen wurde er nach dem hiesigen Kranken-

Geschichtspunkte aus an seinem Löwenbändiger und der Storchflurkiner hatte.

Während trug Arigo Rucconi mit seinen sechs Löwen auf, ebenso führte Gräuelin Sigismund ihre Störche vor, die Zweitritt tanzen, seitwärts nach vorn und nach rückwärts, auf Kommando vor dem Publikum sich tief verneigten, Sieben und Begrüßung des einen von ihnen spielten und andere derartige Leistungen mehr zum Vortrage gaben. Eine malayische, fast schwarze Schlangenhändigerin, ein Engländer mit vier abgerichteten Schreibern, der stets eine Schiffscapitän Uniform trug und, wenn nicht zu seinen Schreibern, sonst mit Niemand an Wort sprach, ein Schweizer, kleiner Berliner mit zwei „jüngeren Ragen“ — vervollständigten das Programm. Das Publikum zeigte sich hochbefriedigt von den mancherlei Genüssen. Der Circus war stets gefüllt und der Director Deiro verlängerte deshalb über die gewöhnliche Zeit hinaus seinen Aufenthalt in Rotterdam.

Zusammenfassung hatte einen neuen Mißgeschickern in ihre Wohnung aufgenommen. Sie deutete bei den übrigen Miethern durch hingeworfene Worte darauf hin, daß ein weitgereiseter Herr, der über beträchtliche Mittel verfügen müsse, das kürzlich leer gewordene Zimmer bezogen habe. In seiner großen Bescheidenheit hätte er sich vorher ein paar Tage mit dem kleinen Hinterstädten begnügt, daraus erhebe man, wie langjähriger Aufenthalt in den transatlantischen Ländern die Menschen vorurtheilsfrei machen. Das erzählte sie auch Doctor Rembold. Die Sache beschloffen, den Selbigen mit aller möglichen Vorsicht nach weise ausgepackten Pläne zu eröffnen.

Dem Bruder ging das jedoch zu langsam. „Gaudentia“, sagte er zu Schwester, „die Sache leidet keinen längeren Verzug. Es steht eine große Summe auf dem Spiel, die Angelgehens ist bekannt in manchen Kreisen und es könnte sich mit geschickt gefälschten Papieren ein Präsident einfinden. Zufall und Anzeichen könnten Jenen Irrenden begünstigen und die Unentschiedenheit zweier Leben entzweien, der in die Landlosigkeit sich hingieße. Dann müßte man die Geschäfte verlieren geben, deshalb sollte unsere Vorrichtung sein: schnell und sicher, led und ohne nach rechts und links zu sehen!“

„Ich weiß ganz genau, was ich thue“, erwiderte darauf Gaudentia. „Der Doctor muß so sicher sein, daß ihm nicht eine Spur des Verdachts und des Zweifels kommt, erst dann

haupte überführt. Der Messerfeldt sibt hinter Schloß und Riegel.

< **Alten Grabow, 4. August.** Durch den Abbruch des Kaiser-Festes auf den Truppenübungsplatz war die Meinung laut geworden, daß Kaiserfest erloschen nicht, wie vorher verlausch, zu den Leistungen. Namentlich kommt von Berlin die große Kunde, daß Kaiserfest einer Lösung der Gardekapallerie-Division bei Alten-Grabow bewohnen werde. Oj am 22. ds. Monats muß abgemeldet werden. Näheres werden wir bestimmt in den nächsten Tagen erfahren. Das Kaiserfest, welches bis zu seinem Wiederaufbau zusammengeleitet und in Ritten verpackt wurde, hat seinen Stand zwischen Alten-Grabow, dem Romanandantente und dem Offiziershof erhalten. Da unsere Hohenollern die Einfachheit lieben, so hat auch das Fest keineswegs ein prächtiges Aussehen; auch das Innere desselben soll durchaus keinen Prunk erhalten. Es ist etwa 28 Schritte lang und 10 breit und von ganz hellrother Farbe. An jeder Seite hat es 8 Fenster und mehrere Eingänge. Neben dem gartenhübschen gebauten Kaiserfels steht ein Schilderhaus für die Waiz. Von dem Fels aus führt ein breiter mit gelben Reis bedeckter Weg nach dem prächtigen Offiziershof durch die vor demselben liegenden, mit Baumreihen ausgefüllten Parcken. Die Generalstabstrassen befinden sich wenige hundert Schritte von dem Kaiserfels und dem Offiziershof. Der Kaiserlich Marill ist massiv, also auf die Dauer erbaut und etwa 55 Schritte lang und 15 breit. Derselbe ist mit großen Bogengiebeln unter dem Dach versehen und liegt unweit des Kaiser Wilhelm-Platzes.

* **Görbeitz, 4. August.** In der Nähe westers Dies soll, wie verlautet, demnächst eine Luxusheilstätte für Männer von dem deutschen Verein zur Bekämpfung der Lungenschwindlich errichtet werden. Das dazu erforderliche Terrain hat der Magistrat der Stadt Magdeburg dem Verein schenkungsweise überlassen.

Vermischtes.

* **„Trockenes Bier“** in Gestalt von sogenannten Bierfäßen nach Art der bekannten Bouillonkapseln ist neuerdings im Handel erschienen. Die Fäße sind aus einem Pulver gepreßt, daß durch Verdampfenlassen des gewöhnlichen Bieres gewonnen wird und alle Bestandtheile desselben enthält. Um aus dem Pulver wieder süßes Bier zu machen, braucht man die Bierfäße nur in Wasser aufzulösen und etwas Kohlenäure hinzuzugeben und der Gärungsprozess ist fertig. Das Verfahren ist praktisch und einfach, eignet sich jedoch mehr für die Tropen, wo die Conservierung und der Transport von Bier große Schwierigkeiten macht. Wenn auch die Bierfäße alle Substanzen des zu ihrer Herstellung verwendeten Bieres enthalten, so läßt dennoch der Geschmack das auf diese Art zubereitete Bier viel zu wässern übrig.

* **Der Tanz** in Kilometer. Man hat gewöhnlich kaum eine rechte Vorstellung davon, was eine Strecke, wech langen Weg ein guter Tänzer hätte zurücklegen können, wenn er in gerader Linie gegangen oder gelaufen wäre, anstatt sich auf dem Wege im Kreise herumzudrehen. Ein französischer Tanzlehrer, C. Graudet, giebt uns, wie die „Revue Encyclopedique“ mittheilt, über diesen Punkt überraschende Aufklärungen. Das Drehwerk spielt bei normalem Tempo 80 Umdrehungen in der Minute; dem entsprechen 240 Fußbewegungen, und da jeder Tanz im Durchschnitt 5 Minuten dauert, so macht man während eines Tanzes etwa 400

wird er mit seinem Feuerspeer für uns ins Gesicht geben. Ich kenne den Mann besser wie Du. Er ist nicht so ein harmloser Büchergelehrter, als Du meinst; er kennt die Welt und die Menschen, deshalb für Dich meiner Empfehlung und eben der nächster Tage Jussoffs Vätern zu dem Morgenthale in das Zimmer des Anwaltes trat — sie trug ein weißes Seidenhemden, unter dem zu beiden Seiten der Seiten die in Bebandt ablichen vergoldeten Schilder matt blinzelten, lockte auf dem bestbrodenen Kopfe, sah ruhiger wie sonst aus, und ihre blauen Augen blinzelten noch sanfter — da begann sie mit verschämtem Lächeln:

„Herr Doctor, es wird wohl noch mehr Leute geben, die sich Reichthum heilgen, wie“

„Ohne Zweifel, denn in Hamburg allein giebt es eine ganze Anzahl Familien dieses Namens.“

„Wann aber der Betreffende der Sohn eines Marie Reichthens wäre?“ fragte sie und blinzelte den Doctor kessvoll an.

„So wäre das fast auffälliger“, meinte der Anwalt. „Wie kommen Sie auf diese Frage?“

„Man, ich sagte dem neuen Miether, daß er bei der Polizei sich anmelden und seine Papiere vorweisen müsse. Der Herr lachte darauf seinen Kopf heraus und sagte ihn auf den Tisch; dann ging er fort und schen den Was vergaßen zu haben. Ich räthete das Zimmer auf und wollte das alte Papier schon in den Papierkorb werfen. Vorher mußte ich doch sehen, was es war. Da las ich: „Sohn der Frau Marie Reichthens.“ Ich sah, daß ich den Fuß des Herrn in der Hand hielt und sagte ich schnell meine nun, aber nun fiel es mir auf, daß der Herr sich Reichthens nennt, und seine Mutter eine Marie Reichthens war. Ich dachte, das müßte ich Ihnen so schnell wie möglich sagen, Herr Doctor.“

„Sie denken immer an mich und meine Angelegenheiten“, äußerte der Anwalt erkennend. „Könnte ich von Herrn nicht einmal erfahren, wie der Fuß einsehen zu lassen?“

„Der Fuß liegt noch auf dem Tische.“ Ich glaube, wir begehren kein Verbrechen in diesem Falle, was ich Ihnen heraushole“, antwortete Gaudentia schnell.

„Unter diesen Umständen gewiß nicht“, stimmte der Anwalt zu.

Zusammenfassung verließ auffallend schnell das Zimmer und reichte nach wenigen Augenblicken wieder — das vergilbte Blatt Papier in der Hand.

Fortsetzung folgt.

Takte. Da man also 40 Umdrehungen in der Minute macht, so würde man in 5 Minuten auf 200 Drehungen ausgeführt haben, und so jede Drehung beim Walzer 6 Fußbewegungen ausmacht, so hat man in Ganzen 1200 Schritte getan, die beim Gradenausgehen einen Weg von 400 Metern zurücklegen würden. Wer aber ein guter Tänzer werden will, muß diese Leistung mindestens fünfmal wiederholen. Dies ist freilich keine allzu geringe Mühe, wenn man gebraucht dazu nicht weniger als 4 Stunden 10 Minuten, und in dieser Zeit hat man 10 000 Drehungen oder 60 000 Fußbewegungen auszuführen; aber dafür hat man auch einen Weg von 20 000 Metern durchgemacht. Die Waise, die einfachste der klassischen Tänze, ist weniger anstrengend als der Walzer. In einer Minute macht man 40 Umdrehungen; in 5 Minuten, der gewöhnlichen Dauer dieses Tanzes, hat man 200 gemacht, die 100 Drehungen oder 800 Fußbewegungen betragen, was eine Strecke von 200 Metern ergeben würde. Um ein mittlerer Tänzer zu werden, muß man 25mal über, das dauert etwa zwei Stunden und bedeutet 5000 Takte, 2500 Drehungen, 20 000 Fußbewegungen und einen Weg von etwa 6000 Metern. Die Mazurka dauert ebenso ungefähr 5 Minuten; sie enthält 63 Drehtakte in der Minute, d. h. 34 Mazurka-Takte oder 204 Fußbewegungen. Dies sind also in 5 Minuten 170 Takte, 340 Drehtakte und 1920 Schritte. Man darf nicht dabei einen Weg von 340 Metern. Bei 30 Takt, die man wohl zur Übung ansetzen muß, wenn man ihn gut lernen will, dauert es 3 Stunden und 20 Minuten, in denen man 5100 Mazurka-Takte oder 30 600 Fußbewegungen, 2550 Drehungen und einen Weg von 10 200 Metern macht. Schottisch, auch Walzer-Polka genannt, dauert nicht so lange wie die anderen Tänze, gewöhnlich 4 Minuten. Eine Minute giebt 40 Takte, 160 Fußbewegungen, dreißig Drehungen und 40 Meter zurückgelegte Strecke. Um diesen ziemlich zusammengesetzten Tanz gleichmäßig zu tanzen, muß man ihn mindestens 40mal üben. Das sind dann 2 Stunden 40 Minuten, in denen man bei 6400 Takte 1600 Paß, 25 600 Fußbewegungen, 1800 Drehungen und einen Weg von 6400 Metern ausführt. Bis der Schüler diese vier gewöhnlichen Tänze gehörig kann, hat er 19 850 Drehungen, 136 200 Fußbewegungen gemacht und nicht weniger als 41 600 Meter zurückgelegt. Aber das ist noch nichts, wenn man damit vergleicht, was ein Lehrer in 20 Jahren geleistet hat: Grade noch berechnet, daß er in dieser Zeit 178 200 Kilometer im Walzer, 35 040 Kilometer in der Polka, 59 568 Kilometer in der Mazurka und 17 600 Kilometer im Schottisch zurückgelegt hat, das macht zusammen 290 248 Kilometer, mehr als siebenmal um den Äquator!

* Die Fortschritte der Telephonie ohne Draht. Kürzlich erst ging eine Notiz von America aus durch die Presse, derzufolge sich der Erfinder des Telephons, der berühmte Graham Bell, über die Ausfinden der Telephonie ohne Draht günstig ausgeprochen hätte; es wurde bei dieser Gelegenheit noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ueberbrückung der Großstädte mit Telephonstrahlen nächstes Wobden veranlassen müßte. Die Ausfinden von Professor Bell scheinen einen nicht ganz unperiphrischen Charakter gehabt zu haben, denn jetzt bringt die „Electrotechnische Zeitschrift“ die Nachricht, daß der berühmte Erfinder selbst einen neuen Apparat contrairt habe, durch den er die Lösung der großen Aufgabe näher zu kommen genießt. Er beschäftigt sich mit dem Problem, das er übrigens nicht „Telephonie ohne Draht“, sondern in einer beschriebenen Neuendung „Telephonie ohne fortlaufende Leitung“ nennt, schon seit fast 20 Jahren. In Jahre 1880 hatte er das sogenannte Photophon erfunden, das zwar eine praktische Verwendung nicht zuließ, aber als geniale technische Leistung allgemeine Bewunderung hervorrief. Die Töne wurden nämlich durch Lichtstrahlen vermittelt, indem der Sendepapparat einen Lichtstrahl mittelst eines kleinen Spiegelchens nach dem Empfangsapparat hinwarf und dort ein Stück metallisches Seilen trug, das die merkwürdige Eigenschaft besitzt, unter dem Einflusse des Lichtes seinen elastischen Widerstand zu ändern. Wenn nun am Sendepapparat gesprochen wurde, so geriet der Lichtstrahl den Schallwellen entsprechend in's Zittern, und in demselben Verhältnis wirkte er vorjehend auf den Empfangsapparat. Auf diesem Wege war es möglich, für den Empfänger dieselben Schallwellen hörbar zu machen, die von Sender ausgingen. In Jahre 1993 hatte Bell dann auf der Weltausstellung in Chicago einen vorerfentten Apparat ähnlicher Construction ausgestellt, das sogenannte Kardiophon. Bei diesem spielte ebenfalls ein Lichtstrahl den Vermittler der Töne, während der Empfangsapparat aus einer kleinen Glasröhre mit einer Kochwürfelchen in der Mitte bestand, von der eine feine Silberblende auf die Opren der horenden Personen. In der Röhre wurden durch die wechselnde W. klang des Lichtstrahls die Schallwellen erzeugt, die dann durch den Hörblau vorjehoren werden konnten. Auch mit diesem vorerfentten Apparate aber konnten deutlich gesprochen Worte nur auf etwa 100 Meter Entfernung einigermaßen verständlich übermittel werden. Jetzt hat Professor Bell wiederum weitere Verbesserungen erfunden, und seine neuen Apparate sind außerordentlich in Newport angezwickelt, sie sollen auf einige hundert Meter Entfernung gute Ergebnisse liefern. Die wesentliche Veränderung besteht darin, daß neben der Bogenlampe, deren Licht zur Vermittlung benutzt wird, ein Mikrophon eingeschaltet ist, durch dessen Vibrationen während des Sprechens sich die Lichtstrahlen der Bogenlampe verändert. Diese wechselnde Stärke der Lichtstrahlen erzeugt im Empfänger auf eine ähnliche Weise, wie bei dem früheren Apparate die entsprechenden Schallwellen. Die neuen Apparate sind augenblicklich erheblich vollkommener und geben die Hoffnung, daß die Telephonie ohne Draht thatächlich eine der Lösung fähige Aufgabe darstellt, wenn auch die bisherigen Ergebnisse noch keinen entscheidenden praktischen Werth besitzen, da sie nur auf solche Entfernungen verwendbar sind, auf die man sich beinahe durch direktes Rufen verständlich machen kann.

Standesamt Gommern

vom 31. Juli bis 5. August.

Geburten: Ella und Frieda Zwillingkinder des Apothekers Ferdinand Brösel. — Bruno Sohn des Arbeiters Ludwig Andreas Schmidt.
Sterbefälle: Arbeiter Max Borchert 19 Jahr, 24 Tage alt. — Arbeiterinwitwe Gustav Werner 57 Jahr, 10 Monat, 18 Tage alt.

Standesamt Weißen.

Monat Juli.

Geburten: Dem Gemeindediener Gustav Penzel in Danzigtown 1. E. Gustav Ernst. — Dem Ackermann Friedrich Brand in Wallmig 1. E. Emma Else Ida — Dem Arbeiter Franz Samlich in Wehlig 1. E. Otto Franz — Dem Fleischer Albin Sühling in Wehlig 1. E. Waldemar Edmund Arthur — Dem Zimmermann Karl Wehe in Wallmig 1. E. Otto Fritz — Dem Dienet Christian Hinrich in Posten 1. E. Willy Christian.

Sterbefälle: Gustav Heinrich Rose in Wehlig, 4 Mon. alt. — Anna Emma Eulze in Danzigtown, 10 Mon. alt. — Sophie Anna Keil in Danzigtown, 20 Jahre alt. — Sophie Keil geb. Wiesler in Danzigtown 49 Jahre alt. — Arbeiter Friedrich Seeling in Wehlig, 37 Jahre alt. — Christian Friedrich Böhm in Wehlig, 25 Tage alt. — Arbeiter August Janber in Danzigtown 70 Jahre alt. — Arbeiter Gottfried Degeuer in Wehlig, 82 Jahre alt. — Ida Bertha Martha Sabeltz in Wehlig 1 Mon. — Wilhelm Otto Thiele in Wehlig, 7 Mon. alt.

Heiratlichkeiten: Landwirth Christian Friedrich Wegener in Wehlig und Elisabeth Emma Lange in Danzigtown — Landwirth Christian Friedrich Walter und Marie Anna Samlich, beide in Coritz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. August (10. nach Trin.) Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Dionysus Panke — Am Anschluß an den Vormittags-

Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. — Kirchencollete für die Zubereitung.

Nachmittag: Fein Gottesdienst.

Nachmittag 2 1/2 Uhr: Taufen.

Vormittag 11 Uhr: Gottesdienst in der Lungen-Gehäute.

Wetterbericht.

Vorausichtliche Witterung am 6. August.
Bischof heiter, teilweise wolfig, warm, etwas Neigung zu Gewitter.

Vorausichtliche Witterung am 7. August.
Bischof heiter, trocken, warm.

Marktbericht.

Gommern, 5. August. Landweizen 150–156 M. Weizen — M. glatter englischer Weizen — M. Braugerste — M. Futtergerste 115–120 M. Hafer 140–146 M. für 1000 kg.

Magdeburg, 5. August. Weizen Schirff 149–151 M. Landweizen 140–144 M. Roggen 144–146 M. Gerste feine — M. mittlere — M. Braugerste — M. Landgerste — bis — M. Futtergerste — bis — Hafer 140–144 M.

Magdeburg, 4. August. (Städtischer Schlacht und Viehhof) Nutztich 113 Rinder einschl. 19 Bullen, 198 Rälber 354 Schafziege etc. 720 Schmette. Bezahl für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a. vollfleischig 33–35,00 M. b. junge fleischige 31–33 M. c. mäßig gut genährte 28–30 M., d. gering genährte 24–27 M. Küllen: a. vollfleischig 28–30 M., b. mäßig bis gut genährte 26–28 M. c. gering genährte 23–25 M. Käse u. Käse a. vollfleischig 29–30 M. b. vollfleischig Käse 27–28 M., c. ausgewässerte Käse 25–26 M., d. mäßig genährte 23–24 M. e. gering genährte 20–22 M. Rälber a. feine Mutz 42–46 M., mittlere 36–41 M., c. geringe 30–35 M., Schafe: a. Mastlamm und

jüngere Mastlamm 29–31 M., b. ältere Mastlamm 25–28 M. c. mäßig genährte 21–24 M. Schweine a. vollfleischig 50–54 M., b. fleischig 48–49 M. c. gering entwicelt 47–48 M., d. Sauen und Eber 40–44 M. bei 40–50 Pfund Tara das Stüd. Schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 30% Tara, Lieberland 20 Rinder. — Rälber, 90 Schaaf 90 Schafziege.

Verbit, 5. August. Marktbericht auf dem heutigen Wochenmarkt. 1 Eud Butter 60–65 Pfg. 1 Mandl Eier 90–95 Pfg., 1 Str. St. Kartoffeln 250 Pfg., 1 Gans 2,50 M., 1 Ente 2,25–2,50 M., 1 altes Gän 1,20 M., 1 junger Hahn 65–90 Pfg. 1 Paar junge Tauben 60–65 Pfg. — Bura. 4. August. Weizen 150–152 M., Roggen 138 bis 143 M., Gerste 140–148 M., Hafer 145–150 M., Linun 90–100 M., für 2000 Pf. Weiz. 1,75–2,50 M., Stroh 1,00–1,25 Kartoffeln 2,00 M., für 1 Ctr.

Wassermühle der Badeanstalt.

Sonabend, den 5 August: 19 Grad Reaumur.

Unsere geliebten Feier verweisen wir auf das Fesst der Magdeburger Jubiläums. Ausübung der Viktorie, Conditori und veränderte Gewerbe, die im Hofjäger und Hohenzollernpark stattfinden. Der Central-Verband deutscher Bäcker-Innungen, Germania' zählt über 30000 Mitglieder, die aus allen Theilen Deutschlands zusammen kommen. Gleichzeitig findet der XI. ordentliche Verbandstag und die Feier des 25. jährigen Bestehens statt, zu welchen gleichfalls große Feiern geplant sind. Anträgen über Feiern, Entschäften und Theatervorstellung sowie auf Wohnungen sind an den Secretair Jul. Kleiner, Reuterstr. 22 zu richten. Dabei, Auf nach Magdeburg!

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker.“

(Prof. Dr. Ernst von Leyden, Gehobner Medicinalrath in Berlin: Handbuch der Ernährungslehre und Diätetik, 2. Aufl.)

Vom 13. August bis Ende August werde ich verziehen.

Zahnarzt
Dr. med. Kemple jun.
Magdeburg, Kaiserstr. 19.
F. Pürel
Magdeburg



Preislite I:
„Duxler Anker“
schwerste Bankirschrante.

Preislite II:
„Special“

üchtere einfacher ausgestattete, dabei sehr preiswerth Privat- u. Geschäftsschrante franco Vertriebs- u. Garantie.

Preis 5 M. klein. Derselbe, selbstschloß und billiges Sammelblatt für Jahre deutscher Genuß-Gesundheits-Pflege des Deutsches.
für Besondere: **„Bild-Garnete.“**
Beziehungen bei jeder Sachverhandlung über Postnachnahme beim Verleger u. Herrn. Decker, Leipzig, Königstr. 27.

Für rationelle Teintpflege

Grolsch's Heulblumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Grolsch's Foenum graecum Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die apotheken Mittel zur Erhaltung und Pflege eines reinen, weissen und zarten Teints. Wirksam bei Psoriasis, Mitissern u. Hautunreinigkeiten. Veignet zu Waschungen a. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder direct mindest 6 Stück aus der Engel-Droguerie

Johann Grolsch in Brunn (Mähren)

Jeder Dame unentbehrlich!

Vertreter

gegen jede Pöbition. Nur Serren, welche Peinung zum Agentur-Betriebe haben, wollen Pöbition sub M. C. 2 an Hauptgeschäft u. Bogler A.G., Magdeburg, einreichen.

Großer Ausverkauf in Kleiderstoffen.

Um mit meinem großen Lager zu räumen, verkaufe von heute an sämmtliche Kleiderstoffe eretend unter Preis:

Um dem geehrten Publikum die Ueberzicht und mir den Verkauf zu erleichtern, habe ich die Stoffe in einzelne Kleider und Serien eingetheilt und zwar:

Serie O souft 3,00 bis 4,50 M., jetzt das Kleid 2,24 M.
Serie I souft 4,50 bis 7,50 „ jetzt das Kleid 3,38 „
Serie II souft 6,00 bis 9,00 „ jetzt das Kleid 4,42 „
Serie III souft 7,50 bis 12,00 „ jetzt das Kleid 5,56 „
Serie IV souft 9,00 bis 15,00 „ jetzt das Kleid 6,63 „
Serie V souft 10,00 bis 15,00 „ jetzt das Kleid 7,72 „
Serie VI souft 12,00 bis 18,00 „ jetzt das Kleid 8,83 „

200 Stck. Kleiderstoffrester für jeden annehmbaren Preis.

Sämmtliche Stoffe sind neue, moderne, gebiegene Sachen, in den feinsten Farben sortirt.

Niemand lasse sich diese großartig billige Gelegenheitsofferte entgehen, sondern decke schon jetzt seinen Bedarf in

Waarenhaus E. Luther, Gommern.

Magdeburgs ältestes u. größtes Pfand-Leih-Haus

Adolph Michaelis, Magdeburg
Apfelstraße 16
empfehle ich zur Belichtung von

Waarenposten, Werthegegenständen, Fahrrädern etc.

Kürschners Jahrbuch

für 1899
Kalender, Merk- u. Nachschlag-buch für Jedermann per Stüd M. 1.— empfehlen

Nesemann & Fritzsche Buchhandlung.

Neue saure Gurken
empfiehlt **Otto Ruthe.**

Ferkel

verkauft
Wittergut Woltersdorf.

Ein ordentliches
Schulmädchen

für die Nachmittage zum Kinderwarten gesucht.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches städtisches
Dienstmädchen

mit d. zum 1. October gesucht.
Gehtosf weißer Bür. Knopf.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,

15–16 Jahre, am liebsten von Außerhalb, wird zum 1. October zu miethen gesucht.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Breitweg 89/90.

Meinen werthen Kunden und Möbelkäufern zur Nachricht, daß mein großes
ausverkauftes Lager
wieder vollständig ergänzt ist.

Zu folgend stauenden billigen Preisen sind wieder zu haben:

Fleischerpiegel von 10 Mark an, Trumeaux 33, 39–65 M., Kleiderchrante, echt nutz., 55 und 65 M., Verticoms, echt, 50, 55 und 65 M., Fleischerchrante, echt, 28 und 33 M., Nipsdivans für nur 24–40 M., Nipsdivans für nur 45–55 M., Voquetdivans für nur 55 und 60 M., Tachendivans für nur 70–85 M., Paneldivans für nur 115–150 M., Bühhornituren von 85 M. an, Chiviolongues von 24 M. an, Puffe 3 1/2 und 150 M., Küchenbuffets 43 Mark, Muscheltisellen mit Jacoon Matrasen 36,40 und 45 M., Waschtisellen von 18–40 M., Nachtschische 10–22,50 M., Waly- und Waschbische 5,50, 6,50, 7 und 8 Mark, Küchenschränke von 20 M. an, Anrichtern 18 und 22 M. und noch viele andere Möbel ebenso stauend billig.

Ebenso unter Garantie recht dauerhaft und elegant gearbeitete
Vollwaraen.

Billige Bezugsquelle für Brautleute

bei
Georg Mook

Magdeburg
Breitweg 89/90.
Die Sachen können bis zur Lieferung frei lagern.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutsche-Fahrräder
u. Zahnradtheile die besten sind, dabei die allerbilligsten sind.
Vierständerer gemacht.
Hauptkatalog gratis u. franco.
August-Stukenbrock, Einbeck.
Deutsche-Fahrräder-Versam.-Bund.

„Central-“

Reparaturwerkstatt

für Fahrräder aller Systeme u. für sämmtliche Arbeiten eingerichtet. An zerbrochenen Rahmen werden neue Rohre eingesetzt, da ich mit sämmtlichen Stahlrohren versehen bin. Reparaturen werden übernommen für Händler, welche keine Drehbank und auch keine Werkstatt haben, zu äussersten Preisen

R. Osterroth
Mechaniker

Magdeburg, Lüneburgerstr. 21.

Für Kneippcuren geeignet!

Seidene Braut-Stoffe.

Einfarbig und damassirt
weiss, schwarz und farbig.
Unübertroffen
in Preis und geschmackvoller Auswahl.
Otto Klavohn & Co.
Magdeburgs grösstes Spezialhaus
für Kleiderstoffe und Seidenwaaren.

Muster nach ausserhalb umgehend und portofrei.

Sonntag, den 6. August er.
Nachmittag 5 Uhr
sollen am schwarzen Berge bei Brehlig
22 Morgen Hafer auf d. Halm
an Ort und Stelle verkauft werden.
Bei schlechter Witterung findet der
Verkauf in Brehlig bei Meinede
statt.

Ca. 1000 Rester Manufacturwaaren,

bestehend aus:

Kleiderstoffe, Cattune, Blandrucks, Gingham,
gewebte und bedruckte Parchende, Velours,
Velourtime, Inletts, Züchen, Bettcattune,
Hemdenparchende, Halbleinen, Hemdentuche,
Haustuche, Louisiannatuche, Handtuchdreile,
Möbelcattune, Schürzenzeuge, Unterrock-
velours u. s. w. u. s. w.

fielle von heute ab

zum spottbilligen Ausverkauf.

Waarenhaus

E. Luther, Gommern.

Schönste Seidenstoffe

weiss, schwarz, farbig.

Specialität: **Brantkleider.**

Muster umgehend und portofrei.

Steigerwald & Kaiser

Alte Ulrichsstr. 4/5, **Magdeburg**, „Magdeburger Hof“.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum
Wass- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann
nach seinem allgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-
trocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichteste
Lüschheit, grösste Ergiebigkeit, vortrefflichstes,
schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorküpf in Packeten zu 10 und 20 Stk.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit neugier
Pyramiden-Marke ersichtlich.
Händler Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke).

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
**Deutsche
Moden-Zeitung.**
Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (8 Bllg.).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine
Probenummer von der
Geschäftsstelle der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Landwirthschaftliche Winterschule Genthin.
Beginn des neuen Semesters: Montag, den 30. October.
Probepetite und Anfragen durch Herrn Smowoda, Genthin,
Mühlentstraße, vom 15. October ab durch den Unterzeichneten,
Dr. Rudolf, Direktor.

Magdeburger Verein für Landwirtschaft
und landwirthschaftliches Maschinenwesen.
Magdeburg, Kaiserstr. 86.
Ausstellung u. Verkaufsstelle sämtlicher landwirths. häfflicher
Maschinen, Geräthe und kleinen Bedarfsartikel gegen hohen Kabatt.
Prompter Versandt. **Volle Garantie.**

Neu! **Deutsche Bierhalle Magdeburg** Neu!
Simmelreistraße 23
mit
St. Lucas-Zimmer.
Reichhaltige Frühstückskarte zu kleinen Preisen.
Auerkamt vorzüglicher Mittagstisch
a 1,00 Mart,
6 Karten 5,00 Mart.
Biere vorzüglich gepflegt.
Stendaler Bürgerbräu $\frac{1}{10}$ L. 15 Pf.,
Bamberger Frankenbräu $\frac{1}{2}$ L. 20 Pf.

Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung
zu Magdeburg
in den vereinigten Räumen des „Hof-
jägers“ und „Hohenzollernparks“
vom 12. bis 20. August 1899.
Der Central-Ausschuss.

Schuchardt's Gasthof
Dannighow.
Sonntag, den 6. August 1899
Nachmittag 3 Uhr

Großes Extra-
Garten-Konzert.
Am Abend BALL.
Zu recht zahlreichem Besuche laden
ergeben sich ein

Saundersdt. Kupfahl.
Gasthof zum Stern.
Am Sonntag, von Nachmittage
3 Uhr an

Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
A. Schmidt.

Plötzky.
Sonntag, den 6. August feiert der
Männergesangsverein
„Vereinigung“
sein diesjährig es

Sommerfest
im Müller'schen Salate mit
Konzert und Ball.
Es ladet ergeben ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 6. d. Mts.
Nachm. 3 1/2 Uhr

Verammlung.
Bänkliches und zahlreiches Er-
scheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Hertz, Zeitbilder Nr. 180.